

Konjunkturreport

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 04/2022

Konjunkturreport, November 2022



Vorwort

Krisencocktail belastet die Unternehmen stark

Die wirtschaftliche Lage in der bayerischen M+E Industrie bleibt äußerst angespannt. Massive Kostensteigerungen bei Rohstoffen und Energie, eine hohe wirtschaftliche Unsicherheit aufgrund geopolitischer Konflikte sowie eine abnehmende globale Nachfrage belasten die Unternehmen schwer.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Stimmung in den Betrieben nochmals eingetrübt, die Sorge vor der Zukunft ist groß. Das größte Risiko stellt ohne Zweifel eine mögliche Gas-Mangellage im Winter dar. Die gefüllten Gasspeicher stimmen derzeit zuversichtlich, doch eine kalte Witterung kann immer noch zu einer Mangellage führen. Eine solche würde die M+E Industrie in Bayern massiv treffen, sowohl direkt als auch indirekt über vorgelagerte und nachgelagerte Wertschöpfungsstufen.

Die Ursachen dieser Probleme und Risiken können wir nur bedingt beeinflussen. Umso wichtiger ist es, die Folgen dieser Entwicklungen abzufedern. Das bedeutet, dass die Verantwortlichen in den Bereichen, die sie gestalten können, für Stabilität und Sicherheit sorgen und zusätzliche Belastungen für die Industrie vermeiden.

Beim Thema Gas geht es nun darum, den Verbrauch so stark wie möglich zu reduzieren, beim Thema Strom darum, jede denkbare Energiequelle zu nutzen, um die Versorgung sicherzustellen und außerdem bezahlbar zu halten. Zusätzlich müssen alle politischen Vorhaben gestoppt werden, die die Wirtschaft belasten– sowohl in Berlin als auch in Brüssel.

Bertram Brossardt
30. November 2022

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern: Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern: Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern: Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum	11

1 Gesamtwirtschaft

Nochmal Wachstum im dritten Quartal, aber eingetrübte Stimmung

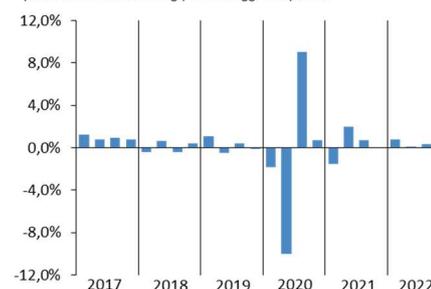
Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im dritten Quartal 2022 entgegen vieler Prognosen gewachsen und übersteigt erstmals das Niveau von vor der Corona-Pandemie. Gegenüber dem Vorquartal nahm das BIP um 0,4 Prozent zu (vgl. Abb. 1). Positive Impulse kamen vom privaten Konsum, vor allem für Freizeit- und Tourismus, sowie von den Ausrüstungsinvestitionen. Die Experten sind sich jedoch einig, dass die Wirtschaftsleistung in Deutschland im vierten Quartal 2022 sinken wird und die Rezession bis weit ins nächste Jahr hinein anhält. Diverse Wachstumshemmnisse belasten die Wirtschaft: anhaltende Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus, gestörte Lieferketten, wirtschaftliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine sowie massiv gestiegene Preise insbesondere im Energiesektor.

Die negativen Aussichten spiegeln sich auch in der Stimmung in der Wirtschaft wider. So notiert der ifo-Geschäftsklimaindex trotz einer leichten Erholung im November mit 86,3 Punkten auf sehr niedrigem Niveau. Die Einkaufsmanagerindizes sowohl für den Industriesektor (46,7 Punkte) als auch für den Dienstleistungssektor (46,5 Punkte) befinden sich seit fünf Monaten unter der sog. Wachstumsschwelle von 50 Punkten (vgl. Abb. 2).

Die aktuellen Krisen betreffen jedoch nicht nur Deutschland. Die gesamte Weltkonjunktur entwickelt sich aktuell schwächer als noch vor einigen Monaten vorhergesagt und auch die Perspektive hat sich deutlich eingetrübt. Insbesondere Europa ist stark betroffen von hohen Energiepreisen, geopolitischen Spannungen und Lieferketten-Problemen. Der Industrie-Einkaufsmanagerindex für die Eurozone (47,3 Punkte) ist deshalb ebenso unter die Wachstumsschwelle von 50 Punkten gerutscht wie der Einkaufsmanagerindex für das Vereinigte Königreich (46,2 Punkte). Die Einkaufsmanagerindizes der BRIC-Staaten (50,9 Punkte) und der USA (50,2 Punkte) verbleiben oberhalb der Wachstumsschwelle, dies jedoch nur knapp und insbesondere der US-amerikanische Index hat in den letzten Monaten ebenfalls stark abgenommen (vgl. Abb. 3).

Bruttoinlandsprodukt, Deutschland

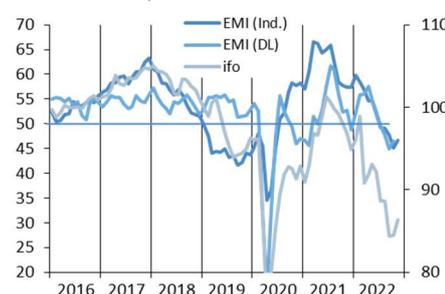
preis- und saisonbereinigt, Veränd. gg. Vorquartal



Quelle: Destatis

Stimmungsindikatoren Deutschland

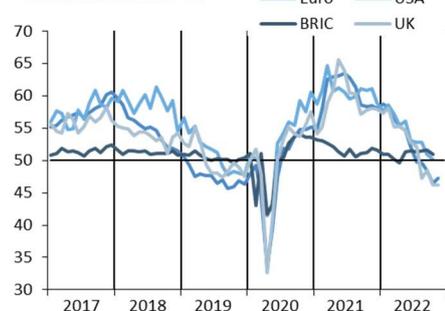
Einkaufsmanagerindex Industrie u. Dienstleistungen, linke Skala
ifo-Geschäftsklima, rechte Skala



Quellen: ifo Institut, Markt.

Einkaufsmanagerindex, Industrie

Wachstumsschwelle = 50



Quelle: Markt

2 M+E Industrie Bayern: Auftragseingang und Produktion

Schwacher Produktionsanstieg, Rückgänge beim Auftragseingang

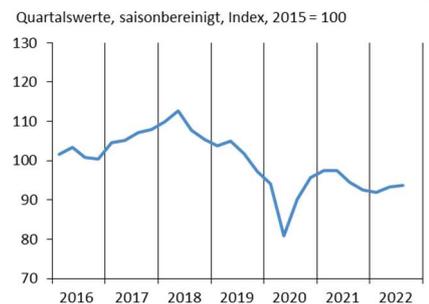
Die Produktion in der bayerischen M+E Industrie ist im dritten Quartal 2022 leicht angestiegen. Im Quartalschnitt lag der Output um 1,7 Prozent höher als im Vorquartal. Damit liegt das Produktionsniveau jedoch weiterhin rund vier Prozent unterhalb des Vor-Corona-Niveaus. Das Vor-Rezessions-Niveau des Jahres 2018 wird um über 15 Prozent unterschritten (vgl. Abb.1). Hinter dem Quartalsdurchschnitt steht eine schwache Produktion im Juli, bevor der Output im August saison- und kalenderbereinigt merklich zulegte. Im September stabilisierte sich die Produktion auf dem Niveau aus dem August.

Das Vorjahresniveau der Produktion wurde im dritten Quartal 2022 um 0,7 Prozent überschritten. Dies ist jedoch vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die Produktion im dritten Quartal 2022 äußerst schwach ausgefallen war. Besonders kräftig stieg der Output im Vorjahresvergleich bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen (+5,8 Prozent) sowie in der Elektronikindustrie (+3,0 Prozent). Auch im Maschinenbau nahm die Produktion im Vergleich zum Vorjahr zu (+1,7 Prozent). Produktionsrückgänge gegenüber dem dritten Quartal 2021 mussten hingegen die Kfz- und Kfz-Teile-Hersteller (-4,3 Prozent) sowie die Hersteller von Metallerzeugnissen (-7,4 Prozent) hinnehmen.

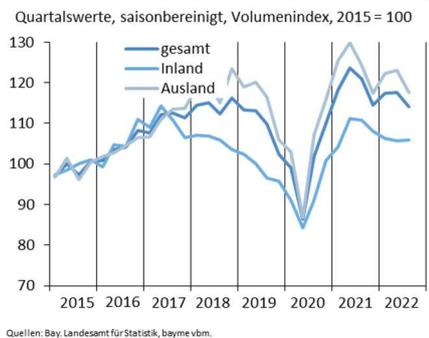
Noch wird die relativ schwache Produktion nicht von der Nachfrageseite gebremst. So liegt der aktuelle Auftragsbestand der Unternehmen weiterhin auf hohem Niveau. Durch zuletzt rückläufige Auftragseingänge könnte sich dies in Zukunft jedoch ändern, hinzu kommen Kürzungen oder Stornierungen bestehender Aufträge. Die Auftragseingänge haben sich seit dem Allzeithoch aus dem Frühjahr 2021 um fast 8 Prozent reduziert, wenngleich sie immer noch auf hohem Niveau liegen (vgl. Abb. 2).

Hauptgrund für die schwache Produktion ist nach wie vor ein Mangel an Material und Vorprodukten. Nachdem im Frühjahr über 90 Prozent der bayerischen M+E Unternehmen von Beeinträchtigungen der Produktion auf Grund von Materialmangel berichteten, sind laut aktuellen Zahlen immer noch fast drei von vier Unternehmen (vgl. Abb. 3) von Materialengpässen betroffen. Mit über 46 Prozent berichtet zudem fast die Hälfte der Unternehmen aus der M+E Industrie, von Produktionsbehinderungen durch das Fehlen von Fachkräften (vgl. Abb. 3 auf S. 5).

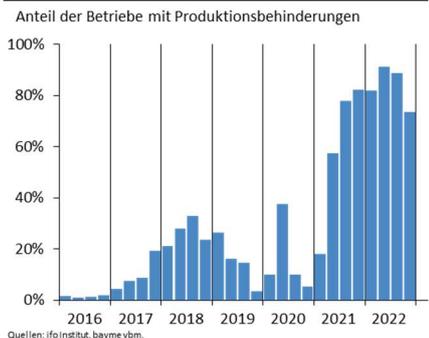
Produktion, M+E Industrie Bayern



Auftragseingang, M+E Industrie Bayern



Materialmangel, M+E Industrie Bayern



3 M+E Industrie Bayern: Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Beschäftigungsanstieg setzt sich trotz Krisen fort

Die Zahl der Beschäftigten in der bayerischen M+E Industrie steigt seit über einem Jahr wieder an, zuletzt leicht beschleunigt. Im September 2022 waren 859.200 Personen in der bayerischen M+E Industrie beschäftigt. Das waren 13.700 bzw. 1,6 Prozent mehr als zum zwischenzeitlichen Tiefpunkt im März 2021. Allein seit Jahresbeginn entstanden 9.900 neue Arbeitsplätze in den M+E Unternehmen Bayerns (vgl. Abb.1).

Das Vorjahresniveau der Beschäftigung wurde im dritten Quartal 2022 um 1,3 Prozent überschritten. Am stärksten war der Zuwachs im Vorjahresvergleich bei den Herstellern von Metallerzeugnissen mit +3,0 Prozent und in der Elektronikindustrie mit +2,7 Prozent. Ebenfalls Beschäftigte dazugewonnen haben die Hersteller elektrischer Ausrüstungen (+2,4 Prozent) sowie der Maschinenbau (+0,6 Prozent). Weniger Beschäftigte als im Vorjahr gab es lediglich in der Automobil- und Zulieferindustrie (-0,9 Prozent).

Die Beschäftigungspläne der bayerischen M+E Betriebe (graue Kurve Abb. 2) gingen zuletzt von hohem Niveau aus zurück. Lag der Saldo aus Unternehmen, die einen Beschäftigungsaufbau planen, im Vergleich zu denen, die Personal abbauen wollen, im Juli noch bei +25,9 Punkten, so hat sich dieser Wert im September auf +11,4 Punkte reduziert. Nichtsdestotrotz deutet der positive Saldo weiterhin einen Anstieg der Beschäftigung in den kommenden Monaten an (vgl. Abb. 2). Ob dieser Anstieg im gewünschten Ausmaß realisiert werden kann, ist angesichts des Fach- und Arbeitskräftemangels jedoch fraglich.

Der Fachkräftemangel hat sich im vierten Quartal 2022 das erste mal seit zwei Jahren nicht weiter verschärft. Im aktuellen ifo-Konjunkturtest Bayern gaben 46,4 Prozent (drittes Quartal: 47,4 Prozent) der bayerischen M+E Unternehmen an, dass ihre Produktion durch fehlende Fachkräfte beeinträchtigt wird (vgl. Abb.3). Das Niveau, auf dem sich die aktuellen Zahlen bewegen, bleibt jedoch weiter sehr hoch. So stellt der aktuelle Wert den zweithöchsten je gemessenen Wert für diesen Indikator dar.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern



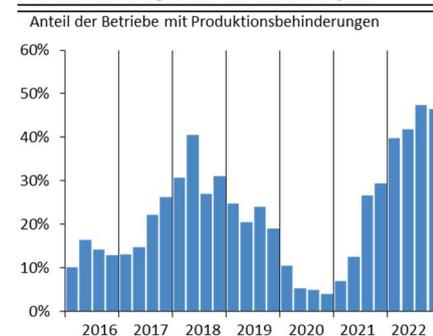
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Beschäftigungsprognose, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Fachkräftemangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

4 M+E Industrie Bayern: Stimmung und Erwartungen

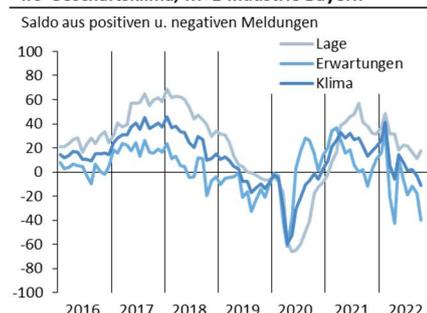
Erwartungen brechen in der Breite ein

Die Erwartungen der bayerischen M+E Unternehmen sind im dritten Quartal 2022 weiter eingebrochen. So hat der ifo-Geschäftsklimaindex im Oktober mit -11,1 Punkten den tiefsten Wert seit über zwei Jahren erreicht. Neben einer sich kontinuierlich verschlechternden Lage-Einschätzung – der Lage-Index ist seit Jahresbeginn um 31 Punkte gesunken – trübten sich vor allem die Erwartungen stark ein (-50,7 Punkte seit Mai). Die zwischenzeitliche Erholung der Erwartungen nach dem großen Einbruch aus dem Frühjahr – als Reaktion auf den Ausbruch des Krieges in der Ukraine – hat somit nicht lange angehalten (vgl. Abb. 1). Spätestens seitdem die Gasimporte aus Russland über die North Stream Pipeline zum Erliegen gekommen sind, hat sich der Wind wieder gedreht.

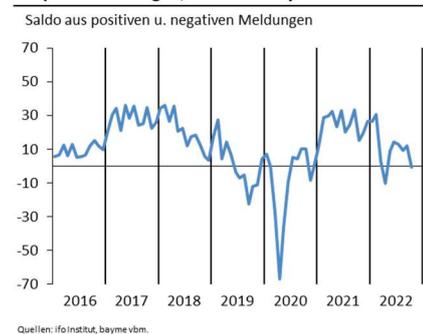
In dieses Bild fügen sich auch die Exporterwartungen der bayerischen M+E Unternehmen ein. Mit einem Saldo von -0,6 Punkten erwarten erstmals seit Beginn des Krieges in der Ukraine wieder mehr Firmen zurückgehende Exporte als ansteigende Exporte (vgl. Abb. 2). Auch hier war eine leichte Erholung im Sommer nur von kurzer Dauer.

Aktuell können wir eine Erholung der Produktion in der bayerischen M+E Industrie beobachten (vgl. Kapitel 2). Diese findet jedoch ausgehend von einem niedrigen Niveau statt. Umso schwerer wiegen die zuletzt erneut zurückgehenden Produktionspläne der Unternehmen. So gab es im Oktober das erste Mal seit Kriegsausbruch wieder mehr Unternehmen, die angeben ihre Produktion demnächst reduzieren zu wollen, als solche, die ihre Produktion ausweiten möchten. Insgesamt betrug der Saldo aus Unternehmen, die angeben ihre Produktion demnächst reduzieren zu wollen, und denen, die ihre Produktion ausweiten möchten, -3,9 Punkte (vgl. Abb. 3).

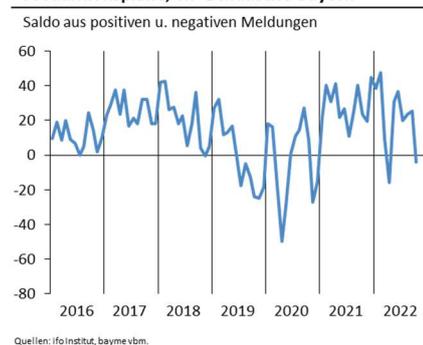
ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern



Exportserwartungen, M+E Ind. Bayern



Produktionspläne, M+E Industrie Bayern



5 M+E Industrie Bayern Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q3/2021	Q4/2021	Q1/2022	Q2/2022	Q3/2022
Nettoproduktion	94,5	92,5	92,0	93,3	95,0
Veränderung gg. Vq.	-3,0%	-2,1%	-0,5%	+1,4%	+1,7%
Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q3/2021	Q4/2021	Q1/2022	Q2/2022	Q3/2022
Insgesamt	120,9	114,6	117,4	117,5	114,1
Veränderung gg. Vq.	-2,2%	-5,3%	+2,4%	+0,2%	-2,9%
Inland	110,8	108,1	106,2	105,7	105,9
Veränderung gg. Vq.	-0,4%	-2,5%	-1,8%	-0,5%	+0,2%
Ausland	124,1	117,4	122,2	123,0	117,6
Veränderung gg. Vq.	-4,4%	-5,4%	+4,1%	+0,6%	-4,2%
Beschäftigung, saisonbereinigt	Q3/2021	Q4/2021	Q1/2022	Q2/2022	Q3/2022
Beschäftigte	846.737	848.140	850.091	853.049	857.569
Veränderung gg. Vq.	-0,11%	+0,17%	+0,23%	+0,35%	+0,53%
ifo-Geschäftsklima, Saldo aus posi- tiven und negativen Meldungen	Jun 22	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22
Klima	+7,8	+1,7	+2,4	-3,2	-11,1
Lage	+22,1	+22,0	+16,4	+11,3	+17,6
Erwartungen	-6,5	-18,6	-11,7	-17,6	-39,8
Produktionspläne	+36,7	+19,9	+23,7	+25,2	-3,9
Beschäftigungspläne	+19,9	+25,9	+19,2	+11,4	+2,3

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer

Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@baymevbm.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422
elias.kerperin@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de